

Förderung der Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Müttern

(Landgemeinden Jiri, Baiteshwor, Tamakoshi im Distrikt Dolakha, Nepal, Projektbericht, April 2024)



Gründliches Händewaschen zur Gesundheitsförderung in der Schule. (Nepal, 2023)

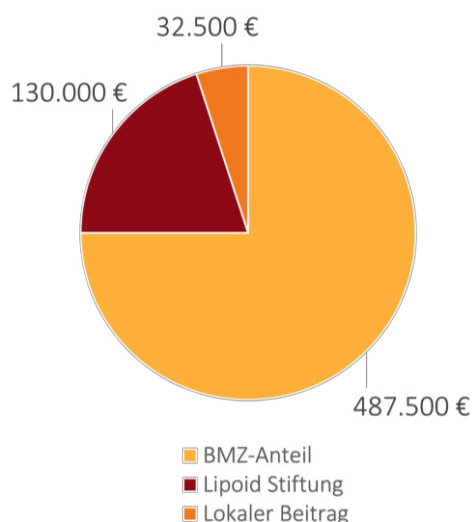
Lokaler Projektpartner: Green Tara Nepal

BMZ-Projektkennung: 6763

Laufzeit: 01.11.2022 – 31.12.2025

Projektvolumen: 650.000 €

Förderanteile gesamt 2022-2025



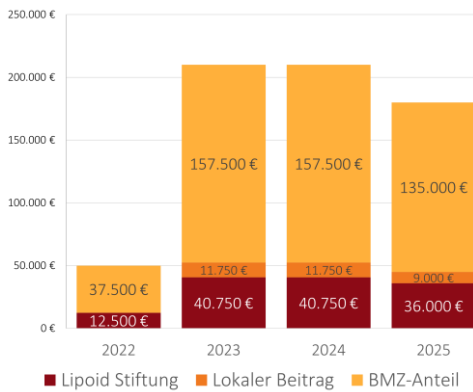
Ausweitung des erfolgreichen Projektansatzes

Nachbarregion mit großem Bedarf: Nachdem unser Projekt zur Gesundheitsförderung im Distrikt Ramechhap fast abgeschlossen war und gute Ergebnisse zeigte, sollte der erfolgreiche Projektansatz nun auch in einer weiteren Region in Nepal nachhaltige Verbesserungen im Gesundheitsbereich bringen. Dafür wurde aufgrund der großen Bedarfe des Distrikts Dolakha, der westlich an das vorige Projektgebiet angrenzt, ausgewählt. Das Projekt wird, wie auch schon der Vorgänger, vom BMZ kofinanziert und hat im November 2022 begonnen. Bis Ende 2025 soll die Gesundheitssituation und -versorgung für gezielt mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche, 8.000 Mütter und insgesamt knapp 50.000 Einwohner der Region nachhaltig verbessert werden.

Gesundheitssituation im Projektgebiet

Systematische Mängel: Bildung und Gesundheit sind in Nepal zwar von der Verfassung garantierte Grundrechte, allerdings ist das derzeitige Gesundheitssystem weit davon entfernt, diesem Anspruch in entlegenen Gebieten gerecht zu werden. Zuständigkeiten sind ungeklärt, das lokale Verantwortungsbewusstsein ist gering und organisatorische Fähigkeiten fehlen.

Förderanteile nach Jahren 2022-2025



Ergebnisse der Baselinestudie:

50% der Kinder haben Zahnkaries.

Nur 81% der Mädchen gehen während ihrer Menstruation zur Schule.

Weniger als 43% der Mütter stillen ihr Neugeborenes sechs Monate ausschließlich.

Weniger als 23% der Mütter nehmen alle ihnen zustehenden Betreuungsangebote in Anspruch.



Aufklärung über Menstruation beim Treffen des Kinderclubs. (2023)



Die Kinder werden beim Gesundheitsscreening untersucht. (2023)

Marode Infrastruktur, vermeidbare Krankheiten, Stigmatisierung: Kaum Bewusstsein über grundlegende Hygienepraktiken, vermeidbare Krankheiten, fehlender Zugang zu medizinischer Versorgung sowie mangelhafte hygienische Infrastruktur an Schulen erhöhen die Gesundheitsrisiken für Kinder. So führt fehlende Zahnhygiene zu Karies und sogar Zahnschmerzen bei fast 20% der Kinder. Auch ist das Thema Menstruation nach wie vor mit einem starken Stigma behaftet und wird kaum thematisiert. 27% der Mädchen in der Projektregion haben vor ihrer Menstruation keinerlei Informationen darüber erhalten. Etwa 20% fehlen regelmäßig während ihrer Regelblutung in der Schule aufgrund von Schmerzen und Angst vor Flecken und Stigmatisierung. Des Weiteren sind sichere Mutterschaft und Kinderernährung Bereiche, in denen es dringenden Handlungsbedarf gibt.

Projekt in vollem Gange

Baselinestudie: Nach dem Start des Projekts im November 2022 hat es volle Fahrt aufgenommen. Das Team hat sich eingespielt, die lokalen Behörden sind eingebunden und die Baselinestudie wurde im Juni 2023 fertiggestellt. In einigen Bereichen fielen die Ergebnisse unerwartet aus: Alle Kinder geben an, sich einmal am Tag die Zähne zu putzen, jedoch haben etwa die Hälfte Zahnkaries. Mehr heranwachsende Mädchen als auf Basis der Erfahrungen aus anderen Regionen erwartbar gehen während ihrer Menstruation zur Schule (81%). Aufgrund von Schulzusammenlegungen reduzierte sich die Zahl der Schulen von 103 auf 92. Auch die Zahl von freiwilligen Gesundheitshelferinnen (FCHVs) hat sich von 393 auf 383 reduziert. Die Resultate der Studie flossen in die weitere Projektplanung ein.

Ausstattung der Schulen: Die regulären Aktivitäten in den Schulen sind erfolgreich gestartet und konnten planmäßig umgesetzt werden. Alle Schulen wurden mit Gesundheits- und Hygieneausrüstung ausgestattet, u.a. mit Zahnbürsten, Waagen, Erste-Hilfe-Boxen, Nagelscheren und Seife. Die konkreten Bedarfe für jede Schule bezüglich der Verbesserung der WASH-Einrichtungen wurde erhoben. Einige der dabei festgestellten Bedarfe überstiegen jedoch das Projektbudgets, sodass sich die Ausstattung zeitlich verzögert. Eine bedarfsgerechte und gleichzeitig realisierbare Umsetzung wird derzeit geprüft.

Gesundheitsförderung in der Schule: 187 Lehrkräfte, darunter 107 Lehrerinnen, wurden geschult: Sie erhielten ein mehrtägiges Training zur Mund- und Zahngesundheit, Kinderernährung, sexueller und reproduktiver Gesundheit und Menstruationshygiene. Die Trainings klärten auch zum Thema Belästigung und Mobbing in der Schule auf und vermittelten Grundwissen zur Nutzung von medizinischen Produkten und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Nach den Schulungen wurde ein Gesundheitsscreening der SchülerInnen durchgeführt – auch mithilfe der neu geschulten Lehrkräfte. 3.077 GrundschülerInnen wurden auf ihre physische Gesundheit untersucht. Bei drei SchülerInnen wurden gravierende und bei weiteren 151 leichte Sehstörungen festgestellt. Des Weiteren wurden die SchülerInnen auf Zahnkaries untersucht und der Body-Maß-Index (BMI) gemessen.



Die freiwilligen Gesundheitshelferinnen (FCHVs) werden vom Projekt unterstützt und geschult. (2023)



Eine Müttergruppe spricht über eigene Erfahrungen von Beckenorganprolaps (POP). (2023)



Eine gute medizinische Ausstattung ist keine Selbstverständlichkeit in den abgelegenen Gebieten Nepals. (2023)



Interaktive Vorstellungsrunde bei einem Treffen von Mitgliedern des Health Facility Operation and Management Committees (HFOMCs). (2023)

Die School Management Committee (SMC)-Mitglieder an allen Schulen erhielten ein Training zur Bedeutung und Entwicklung eines Monitoring-systems für schulische Gesundheitsaktivitäten.

Mobilisierung von Eltern und Kindern: Im letzten Jahr wurden 232 Kinderclub-Treffen organisiert, bei dem 1.462 Kinder, dabei 784 Mädchen, teilgenommen haben. Sie wurden für das Feiern von besonderen Tagen zur Sensibilisierung und Bewusstseinsstärkung für Körper-, Zahn- und Menstruationshygiene in Schulen mobilisiert. So organisierten sie diverse Aktivitäten zum internationalen Tag der Menstruationshygiene 2023 unter dem Motto „Making menstruation a normal fact of life by 2030“ und zum Welttoilettag, an dem die Kinder und die Lehrkräfte gemeinsam die Sanitäreinrichtungen putzten. 73 Schulen haben mithilfe des Projektteams ein Treffen für die Parents-Teachers Association (PTA) organisiert, bei dem sie ihre Aktivitäten zur Gesundheitsförderung an den Schulen abstimmen und stärken konnten.

Unterstützung der freiwilligen Gesundheitshelferinnen (FCHVs) und Müttergruppen: Auch die Projektaktivitäten zur Unterstützung der FCHVs und Müttergruppen wurden planmäßig durchgeführt. Die FCHVs erhielten eine mehrtägige Trainingseinheit zur Vorbeugung und Behandlung von Beckenorganprolaps (POP) - das als von ihnen am häufigsten genannte Gesundheitsproblem bei Frauen. Außerdem wurden sie zur Grundversorgung von Müttern und Neugeborenen sowie zur (Brust-)Krebsvorsorge geschult. Ergebnisse von Tests, die vor und nach der Schulung durchgeführt wurden, zeigten eine Wissenszunahme der FCHVs von knapp 20%. Eine weitere Trainingseinheit zum Auffrischen des Erlernten ist für 2024 geplant. Das Projektteam traf sich mit 383 Müttergruppen und besprach mit ihnen die Bedeutung von reproduktiver Gesundheit sowie die Gesundheit von Neugeborenen und ihrer Mütter. Besondere Feierlichkeiten wie die Weltstillwoche und der FCHV-Tag wurden genutzt, um weitere Aufklärungsarbeiten vorzunehmen. Zwei Landgemeinden organisierten Screening-Camps, bei denen alle über 30-jährigen Frauen eingeladen wurden, sich auf Humane Papillomviren (HPV) und POP untersuchen zu lassen. 146 Frauen wurden zur weiteren Behandlung von POP an lokale Gesundheitseinrichtungen und 42 Frauen mit positivem HPV-Test zur weiteren Diagnose an die Klinik verwiesen.

Unterstützung des gemeindebasierten Gesundheitssystems: Die detaillierte Bedarfsanalyse wurde fertiggestellt und ergab stellenweise unerwartete Ergebnisse. So wurden Bedarfe wie der Bau von Gebäuden, Möbel oder Geräte für die Physiotherapie festgestellt, die das Projektbudget sprengen würden. Eine bedarfsgerechte und gleichzeitig realisierbare Umsetzung wird derzeit geprüft. Das Projektteam organisierte 17 Trainingseinheiten für insgesamt 137 Mitarbeitende aus allen 30 Gesundheitseinrichtungen mit dem Ziel, eine respektvolle Mutterschaftsbetreuung zu erreichen und ein kundenfreundliches Umfeld zu schaffen. 226 Mitglieder der Health Facility Operation and Management Committees (HFOMCs) wurden plan-



Die Müttergruppen erhalten von medizinischem Personal wichtige Informationen zum Stillen. (2023)



Die Gesundheitsmitarbeiterinnen treffen sich zur Evaluierung der Aktivitäten. (2023)

mäßig im Jahr 2023 geschult. Sie sind für funktionierende Gesundheitseinrichtungen verantwortlich.

Verbesserte Schnittstellen mit der lokalen Regierung: Eine gute Abstimmung und Zusammenarbeit aller Beteiligten und der lokalen Regierung ist unverzichtbar für die Erreichung der Ziele. Dafür wurden bereits 24 Veranstaltungen mit insgesamt 242 Interessenvertretern organisiert. Mit allen drei Landgemeinden hatte das Projektteam eine weitere Koordinierungssitzung. Die lokalen Behörden wurden über den Stand der Projekte informiert und sicherten nochmals ihre Unterstützung zu.

Ausblick

Das Projekt ist auf einem guten Weg, die ehrgeizigen Ziele zu erreichen. Die Beziehung und Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden, Mitarbeitenden im Gesundheitsbereich und den Schulen im Projektgebiet werden weiter gestärkt und ausgebaut. Die Ausstattung der Schulen und Gesundheitseinrichtungen und die Schulungen werden wie geplant durchgeführt und die Treffen und Aktivitäten der Kinderclubs, FCHVs, Müttergruppen und der PTA weiter unterstützt. Ein Koordinationstreffen auf Ebene der Landgemeinden wird quartalsweise organisiert.

Wir bedanken uns - auch im Namen der Familien im Distrikt Dolakha - ganz herzlich für Ihre Unterstützung des Projektes zur Förderung von Gesundheit und Hygiene.

*April 2024, Sandra Grehl, Referentin Förderpartner,
im Namen des Teams von Childaid Network*